

# Von Bach bis Gershwin

Matthias Rehl verblüfft mit stupender Klaviertechnik

15. Okt. 17

Von Brigitte Janoschka

**Saaldorf.** Dass in Saaldorf-Surheim viele Künstler und Profi-Musiker leben, ist schon lange kein Geheimnis mehr. Darauf begründet sich auch das Konzept des Kulturkreises, der genau diesen Künstlern ein Podium bietet und vor allem auch junge Talente fördert. Zu diesen gehört der junge Matthias Rehl, der im Pfarrheim Saaldorf ein anspruchsvolles Klavierprogramm zum Besten gab.

Christine Graus-Mallach, Vorstandsmitglied des Kulturkreises Saaldorf-Surheim, erzählte nach ihrer Begrüßung aller Gäste und Ehrengäste aus dem künstlerischen Werdegang des jungen Musikers und führte informativ durch das Programm in der „Musikmetropole im Alpenvorland“, ja im „südostbayerischen Salzburg“, wie sie humorvoll anmerkte.

Was der 19-jährige Matthias Rehl, der am Mozarteum in Salzburg bei Professor Christoph Lieske studiert, an Klavierkunst zeigte, war schier unglaublich. Von Johann Sebastian Bach (1685-1750) über Ludwig van Beethoven (1770-1827) bis Sergei W. Rachmaninow (1873-1973) und George Gershwin (1898-1937) reichte die Palette. Tonkaskaden flossen per-

lend dahin, gleichermaßen perfekt in der rechten wie auch in der linken Hand. Rehl spielte auswendig und zeigte Virtuosität ohne Grenzen. Aber auch mit spannenden langsamen Sätzen erschuf er sich seine Welt aus Klang und Rhythmus, in der er vollkommen versank.

Die Gestaltung der Verzierungen in Johann Sebastian Bachs erstem Satz der Ouvertüre nach französischer Art, h-Moll, BWV 831 ebenso wie das einfühlsame Piano im Unterschied zum forschen Forte, die dynamische Steigerung, der klare Anschlag, die rhythmische Perfektion, die schön herausgearbeitete Kontrapunktik - diese Ouvertüre war sozusagen Programm für die folgenden Darbietungen.

Als schlüpfte der Tastenkünstler in ein anderes emotionales Gewand, präsentierte er Robert Schumanns (1810-1856) variationsreich komponiertes Werk mit dem symbolischen Namen „Papillons“, op. 2, romantisch und zart und dann wieder - wie kompositorisch gefordert - mit kontrastreichem Poltern im Forte.

Als eine „Kleinigkeit mit musikalischem Gehalt“ stellte Graus-Mallach die Bagatelle vor. 24 davon habe Ludwig van Beethoven geschrieben, drei davon aus op.



**Begeisterte** mit seinem abendfüllenden Klavierprogramm: der großartige Pianist Matthias Rehl. - Foto: Brigitte Janoschka

33/1 kamen zu Gehör: Nr. 5, C-Dur mit der Tempobezeichnung „Allegro ma non troppo“, Nr. 6, D-Dur, „Allegretto quasi Andante“ und Nr. 7 in As-Dur im „Presto“. Auch hier verblüffte die stupende Fingertechnik, aber auch die Ausdrucksstärke des Ausnahmetalents Matthias Rehls.

Dachte der Zuhörer, eine Steigerung sei nicht mehr möglich, so wurde er mit Beethovens Sonate cis-Moll op. 27/2 „quasi una Fan-

tasia“ mit dem Beinamen „Mondscheinsonate“ eines Besseren belehrt. Der erste Satz im „Adagio sostenuto“ weist schon auf Grund der langsamen Tempobezeichnung, die in der Klassik eigentlich den Mittelsätzen vorbehalten war, auf die Romantik hin. Die vollkommen gleichmäßig dahin rollenden Triolen könnten den unerbittlichen Ablauf der Zeit symbolisieren. Gelassene Heiterkeit und Tröst strahlt der tänzerische zweite

Satz im Allegretto aus, und im dritten Satz im „Presto agitato“ sprengte Matthias Rehl alle pianistischen Grenzen, als wäre es das Selbstverständlichste der Welt.

Die Paganini-Etuden Robert Schumanns, op. 10 Nr. 6, e-Moll, Sostenuto-Allegro, op. 3 Nr. 2, E-Dur, Allegretto und op. 3 Nr. 1 a-Moll zeugen von Schumanns Begeisterung für die Virtuosität in Niccolò Paganinis (1782-1840) Etüden für Violine, die Schumann auf das Klavier übertrug. Rehl verlieh seiner einfühlsamen Interpretation einen berausenden Klangcharakter.

Ohne Zugaben wurde dieser talentierte junge Mann natürlich nicht von der Bühne gelassen. Immer noch auswendig spielte er ganz andere Genres als zuvor und zeigte die Bandbreite seines Könnens zum Abschluss mit Werken von George Gershwin und Rachmaninow. Die zahlreichen Zuhörer waren begeistert und spendeten langen und herzlichen Applaus.

## Terminhinweis

Das nächste Konzert des Kulturkreises im Pfarrheim Saaldorf findet am 7. Mai um 19.30 Uhr mit Gerda Guttenberg-Bastian und ihren Studenten statt.